

Neuer

# Social-Demokrat.

Eigenthum des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins.

Redaction u. Expedition  
Berlin,  
Dresdenerstraße Nr. 52.

Bestellungen werden auswärts bei allen Postämtern, in Berlin in der Expedition, sowie bei jedem Exponenten entgegengenommen.  
Inserate (in der Expedition aufzugeben) werden pro dreizehntägiger Zeit-Beile oder deren Raum mit 4 Sgr. berechnet. Arbeiter-Annoncen die dreizehntägige Beile oder deren Raum 1 1/2 Sgr.

## Das neue Invalidengesetz.

H. Als wir, bei Erwähnung der Thronrede, mittheilten, daß endlich das gegenwärtige Invalidengesetz mit seinen schreienden Mißständen einer Revision unterzogen werden sollte, da wiesen wir besondern vielmehr in ausgedehntem Maßstabe den unglücklichen Opfern des Massenmordes geholfen werden müsse. Wie begründet unser Verdacht gegen die Maßnahmen der Regierung war, das beweist der neue Gesetzentwurf augenscheinlich. Denn, wenn derselbe auch für die Offiziere wesentlichen Nutzen mit sich bringt, so ist vor Allem der gemeine Soldat in einer Weise bedacht worden, daß er schlechter abfahren muß, als es das bisherige Gesetz zuließ. Wir wollen heute nur auf einige der wichtigsten Punkte hinweisen.

Der in Deutschland herrschende Militarismus hat bekanntlich die sehr unzutragliche Folge, daß die niederen Staats- und Gemeindeglieder mit ausgedienten, respective invaliden Militärpersonen besetzt werden. Es gelten daher diese Kemter, wozu der sogenannte Zivilversorgungsschein berechtigt, als die eigentlichen ansehnlichen Invalidenpensionen, während die bis zur Einführung in's Amt gezahlten Feldpensionen nur eine Art Abschlagszahlungen darstellen.

Beweis dafür ist der § 103 des bisherigen Invalidengesetzes, wonach das Einkommen im Civildienst mindestens das Doppelte der Invalidenpension, respective mindestens jährlich 100 Thaler für den Feldwebel, 150 Thaler für den Interoffizier und 100 Thaler für den Gemeinen betragen soll.

Es hat sich nun herausgestellt, daß für die Masse der Invaliden diese Gesetzesbestimmung absolut undurchführbar ist, weil gegenwärtig weit mehr Invaliden existiren, als im Civildienst überhaupt untergebracht werden können. Die Geißel der letzten Kriege war allzu schwer. Und es herrscht unter den Armen, für welche der Zivilversorgungsschein thatsächlich eine leere Versprechung ist, solches Elend, daß sie in Menge der Armenpflege zur Last fallen.

Dieser unhaltbare Zustand hat augenscheinlich den neuen Gesetzentwurf veranlaßt. Und was beugt derselbe? Gewährt er vielleicht in der Erkenntniß, daß es unmöglich ist, die Zivilversorgung für alle Berechtigten durchzuführen, denselben nun eine Geldsumme, welche dem vom Gesetz versprochenen Gehalt gleicht, also so hoch ist, wie diesen der oben erwähnte § 103 festsetzt?

Keineswegs! Der § 11 des Gesetzentwurfs bestimmt, daß Ganzinvaliden, wenn sie auf den Zivilversorgungsschein verzichten, nur 2 Thaler monatliche Zuzube erhalten.

Wir wollen ein Beispiel anführen: Ein im Kriege durch Verwundung fast gänzlich erwerbsunfähig gewordener gemeiner Soldat — Invaliden dritter Klasse — bekommt nach dem alten Gesetz monatlich 5 Thaler Pension und 2 Thaler Kriegspensionzulage, also 84 Thaler jährlich; tritt für ihn die Zivilversorgung ein, so muß sein Gehalt mindestens 120 Thaler jährlich betragen. Nach dem neuen Gesetz aber würde er, wenn er auf die Zivilversorgung, weil sie nicht durchzuführen ist, verzichtete, doch nur 108 Thaler jährlich erhalten.

Das ist doch wahrlich himmelschreiend! Sind an sich schon diese Invalidenpensionen und Gehälter fast ganz unannehmlich, ist die Lage der armen Krüppel nun jetzt eine ganz verzweifelte, was soll dann daraus werden, wenn sie durch ein neues Gesetz noch ärgerlicher bedacht werden, als wie es bisher der Fall war?

Wähten doch die Herren am grünen Tisch, welche so famose „patriotische“ Gesetzentwürfe machen, einmal mit sich ein Experiment anstellen, einmal proiren, wie angenehm es sich mit 9 Silbergroschen täglich leben läßt; sie würden dann vielleicht ein

Bischen besser sich in die Lage eines invaliden „Baterlandsvertheidigers“ hineinsetzen können.

Für die socialistischen Arbeiter aber, welche die Greuel des Krieges verdammen, ist es jetzt an der Zeit, mit doppelter Kraft dafür einzutreten, daß diese Kriegsgreuel durch das Elend der Invaliden nicht noch verschlimmert werden.

## Politische Uebersicht.

Berlin, 14. Februar.

In der Sitzung des deutschen Reichstages vom 12. Febr. stand die Diätenfrage abermals auf der Tagesordnung. Ueber dieses alte Thema ist schon so vielfach geschrieben und gesprochen, daß es uns schien, als ob die ganze Debatte, die bei der Gelegenheit gepflogen wurde, vollständig überflüssig war. Neues wurde von keiner Seite gesagt. Der Antrag auf Diäten wurde darauf mit sehr großer Majorität angenommen. Damit ist aber nichts weiter erlangt, als dem Bundesrath nochmals Gelegenheit zu geben, Nein zu sagen. — Bis jetzt sind nur Anträge von ganz untergeordneter Bedeutung vorgekommen. Einige Handelsverträge, ein Auslieferungsvertrag, Geschäftsordnungsanträge u. — Die meiste Arbeit ruht gegenwärtig noch in den Abtheilungen, wo man mit den Wahlprüfungen beschäftigt ist; selbst national-liberale und konservative Mitglieder rufen beständig aus, daß sie es für eine Unmöglichkeit gehalten hätten, daß fast überall solche haarsträubende Gesetzesverlegungen und Unregelmäßigkeiten, Beeinflussungen u. vorgekommen. — Bei den Beratungen über das Militärgesetz, über das Pressegesetz und vor Allem über das Gesetz zur Abänderung der Gewerbeordnung (Gewerbegerichte, Strafe des Kontraktbruchs) werden die Socialisten selbstredend scharf in's Feuer gehen.

In der Sitzung des Reichstages vom 13. Februar wurde das Invalidengesetz ohne Diskussion einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen. Die nächste Sitzung ist Montag, den 16. Februar. Auf der Tagesordnung steht unter Anderem die erste Berathung des Militärgesetzes.

Die preussische Regierung hat in ihrem gemeinschaftlichen Kampfe mit der liberalen Bourgeoisie gegen die Machtüberreste der alten Stände jetzt auch den Widerstand der protestantischen Geistlichkeit gefunden. Ueber diese neuen „Reichsfeinde“ geht der „Nationalzeitung“ aus Schleswig-Holstein die nachstehende Korrespondenz zu:

Das Erwartete ist geschehen; die schleswig-holsteinischen Prediger sind in offene Opposition gegen den Staat getreten. Am 4. d. M. waren etwa 200 Prediger in Neumünster versammelt, welche fast einstimmig den Beschluß faßten, daß sie sich durch Amt und Gewissen verhalten wollten, ein Civilstandsamt für den Fall zu übernehmen, wenn das Gesetz an sie die Forderung stellen würde, auch an solchen Kandidaten den Civilstand der Ehegattin auszuführen, welche erstens die kirchliche Einsegnung nicht begehren, oder zweitens nicht die Bedingungen erfüllen, die von den auf Gottes Wort gegründeten Ordnungen der evangelischen Kirche für die Eingehung einer Ehe gefordert werden. Wie wir hören, werden die Prediger sich jedoch mit dieser Resolution noch nicht begnügen, sondern es soll im Placé derselben liegen, diejenigen, welche die Kopulation betreffenden kirchlichen Ordnungen nicht befolgen, aus der Gemeinschaft der evangelisch-lutherischen Kirche auszuschließen. Wie haben es hier also mit einer ähnlichen oder, fast kann man sagen: gleichen Erscheinung in der protestantischen Kirche zu thun, wie sie die katholische Kirche darbietet. In letzterer Zeit halten die ultramontanen Pfaffen sich durch das Machtwort des Papstes oder seiner jesuitischen Rathgeber verhalten, den Befehlen des Staates Gehorsam zu leisten, in unserer evangelisch-lutherischen Kirche ist es das „Amt und Gewissen“ strenggläubiger Priester, wodurch diese verblüdet werden, sich solchen Staatsgesetzen unterzuordnen, die möglicher Weise die Interessen der Kirche oder richtiger der Kirchendiener schädigen könnten. Und erstere wie letztere bedrohen diejenigen mit dem Banne ihrer resp. Kirche, die nicht, wie sie wollen, der Kirche mehr gehören als dem Staat. Man täusche sich über den Charakter dieser Bewegung im Saopfe unserer evangelisch-lutherischen Kirche nicht. Wie haben die Bewegung seit Longem vorhergesehen und halten sie nicht weniger staatsgefährlich, als die ultramontane Bewegung innerhalb der katholischen

Kirche ist. In verschiedenen Zeitungen, welche sich in jüngster Zeit mit der Stellung unserer Prediger zur Uebernahme von Civilstandsämtern beschäftigten, wurde die in Folge der Eivilische zu erwartende Schwächung des Einkommens der Prediger als Grund der Opposition der letzteren gegen die Eivilische bezeichnet. Dieses ist indessen nicht (?) der Grund der Opposition, denn was ist ein an der Spitze der Opposition stehender Prediger bekannt, der durch Einführung der Eivilische nicht die geringste Einbuße erleiden würde, weil er ein Forum besitzt und die Kosten der von ihm anzuführenden Erwerbungen in die Kasse der Kirchenverwaltung fließen. Ueberhaupt wäre ja ein Abkommen hinsichtlich der Entschädigung der Prediger für etwa ausfallende Kirchengelühren leicht zu treffen. Das unsere orthodoxen Prediger zur Opposition gegen das Eivilisegesetz veranlaßt, ist nicht die Schwächung ihres Einkommens, sondern die Schwächung der Herrschaft der orthodoxen evangelisch-lutherischen Kirche. Sie würden ebenso sehr gegen das bekannte Schulaußschüßgesetz opponirt haben, wenn sie nicht ein Interesse daran gehabt hätten, die Inspektion der Schule von Staats wegen zu übernehmen, wie sie dieselbe von Kirche wegen angeht haben. Unsere Prediger kennen recht wohl den jesuitischen Lehrsatz, daß der Zweck die Mittel heiligt, und diesen Lehrsatz haben sie auch dem Schulaußschüßgesetz gegenüber befolgt.

Kürzlich wurden erst in der „Nationalzeitung“ und sonstigen liberalen Blättern die Pastoren Schleswig-Holsteins aufgefordert, gemeinsam mit ihnen den „reichsfeindlichen Drachen der Social-Demokratie“ zu bekämpfen. Jetzt heißen dieselben auch „Reichsfeinde“. Wie rasch sich doch die Zeiten und Schlagwörter ändern!

Mecklenburg scheint auf das Eifrigste bestrebt zu sein, sich den Ruhm zu bewahren, daß es das Musterland politischer Reaction ist. Ein von verschiedenen Bürgern der Stadt Grevesmühlen an das Ministerium des Innern gerichteter Gesuch um Gestattung öffentlicher Versammlungen zur Besprechung des Verfassungsentwurfs ist abschlägig beschieden worden. Dieser Bescheid ist einzig in seiner Art und lautet wörtlich, wie folgt: „Ihrem Gesuche vom 26. d. Mts., um Erlaubniß zur Veranstaltung von Versammlungen zu politischen Zwecken, steht nicht zu willfahren, da Sie Ihre Ansichten und Wünsche in Betreff der in Aussicht genommenen Modification der Verfassung auch auf anderem Wege und namentlich durch die Presse ausprechen können, und der Landtag in der Freiheit der Berathung beeinträchtigt erscheinen würde, wenn über die ihm vorgelegten Propositionen gleichzeitig Volksversammlungen verhandelt. Schwerin, den 30. Jan. 1874. Großherz. Meckl. Ministerium des Innern. Wegell.“ Wahrlich, Mecklenburg, dem Reiche des Stodes, gebührt die Palme!

Wie in dem reichen Frankreich die Säbeldiktatur wirkt, das geht aus folgender Notiz hervor, welche in den Blättern die Runde macht: „Die Arbeitslosigkeit nimmt immer größere Ausdehnung an. Ueber die in Paris herrschende Noth unter den Arbeitern war schon Vieles bekannt. Dieselben Nachrichten treffen aber auch aus den Provinzen ein. Nachrichten aus dem Süden bezeugen, daß die Noth unter der arbeitenden Klasse daselbst fast ebenso groß ist, wie zu Paris. Viele Werkstätten stehen leer. Mehrere Seidenfabriken zu Nimes sind im Begriffe, geschlossen zu werden. Ebenso steht die Produktion im Rhonethale. Zu Lyon, St. Etienne und Tarare ist die Industrie in äbler Lage. Ebenso leiden in den Vogesen die Spinnereien und Webereien durch Anhäufung von Fabrikaten, die nicht abgehen wollen. Die meisten Spinnereien in den Bergen von Beaujolais stehen still oder beschäftigen ihre Arbeiter nur auf halbe Tage. Im Norden steht es nicht besser aus. Vor dem 24. Mai produzierten die Hochöfen von Longwy monatlich 15 Millionen Kilogramm Gußeisen. Heute ist dieses Quantum bereits auf ein Fünftel gesunken und die Preise stehen bedeutend niedriger. Zu Mont Saint-Martin, zu Rehon und in benachbarten Districten stehen zwei Drittel der Hochöfen leer. Die Bergwerksgesellschaft von Mont Saint-Martin hat von 300 Arbeitern nur 35 beibehalten. In der sonst so blühenden kleinen Gemeinde von Mont Saint-Martin haben fünf große Häuser fallirt und man sieht weiteren Katastrophen entgegen. In der Bourgogne ruht das

Weingefchäft fast vollständig. Die neuen Provinzen leiden ebenso sehr, wie die alten. In Nancy in Savoyen werden 732 Familien aus öffentlichen Mitteln unterstützt, das sind 2110 Personen von 12,000, welche die Einwohnerschaft bilden. — Diese Nachricht, welche die Bourgeoiszeitungen kolportieren, zeigt uns gerade, daß die planlose Ueberproduktion, welche sich unter der Herrschaft eines konservativen oder liberalen Absolutismus kundthut — der Scheinkonstitutionalismus ist verschuldet. — Das Elend, welches augenblicklich in Deutschland trotz der fünf Milliarden herrscht, hat denselben Ursprung. Die planlose Produktionsweise muß aus der Welt geschafft werden, dann brechen alle Säulen des Despotenthums, sei dasselbe mit dem Hermelin, mit der Kutte oder der „krummen Nase“ geschmückt. (Frankreich und Deutschlands Finanziers gehören dem Stamme Juda durchweg an. Die ehrbaren Männer hebräischen Glaubens und Abstammung können sich beruhigen, sie sind uns lieb und werth.)

\* Die „Volkzeitung“ in ihrer bodenlosen Unwissenheit und Unverschämtheit bringt nach der „Patrie“, einem der Republik feindlichen Blatte, folgenden unerhörten Blödsinn, um dadurch die geringe Bildung in Frankreich zu kennzeichnen:

Son circa 36 Millionen Einwohnern können 13 Millionen weder lesen, noch schreiben.

Das ist ja ungeheuerlich! Was sind die Franzosen doch für ein grunddummes Volk, liebe, „gebildete“ „Volkzeitung“, daß dieselben nicht schon in der Wiege Leitartikel à la Bernstein schreiben können? — Wie viele Kinder unter 5 Jahren, ehrenwerthe „Volkzeitung“, mögen denn wohl unter den 36 Millionen Menschen in Frankreich eigentlich sein? — In dem gepriesenen deutschen Reiche allerdings, wo die Bildungsvereine des Herrn Schulze-Dehligsch so großen Segen spenden, können die Säuglinge schon national-ökonomische Abhandlungen schreiben, die manchmal diejenigen des Herrn Dunder noch übertreffen.

Schlussfolgerung nach der „Volkzeitung“: Was sind die Franzosen dumm, was sind die Deutschen klug — ergo: Deutschland muß mit Frankreich Krieg anfangen, um den Franzosen Bildung einzublauen.

### Parlamentarisches.

\* Der Vertreter des Kriegsministers begreute imorsaale des Reichstagsgebäudes einem konservativen Abgeordneten, der sich höflich und tief verbeugte. Demselben die Hand drückend, äußerte er: „Endlich sieht man doch einmal unter den fremden Gesichtern einen lieben, alten Bekannten.“

\* Aus einer Abtheilungserklärung erfahren wir, daß das Protokoll eines Wahlbezirks des 17. Hannoverschen Wahlkreises gänzlich verschwunden war und nach einigen Tagen in der Rocktasche eines Postillons wiedergefunden wurde.

\* Der Abgeordnete Windthorst sagte in der Sitzung vom 12. Februar über die konservative Partei, sie sei nicht konservativ, und über die Fortschrittspartei, sie sei nicht radikal. Der Mann hat Recht; beide Parteien bilden nur den rechten und den linken Flügel der national-liberalen Partei und beten außerdem, anstatt wie Windthorst zu Christus, Maria und St. Peter, das goldene Kalb an.

### Bereins-Theil.

Frankfurt a. M., 12. Febr. (Verhandlung.) Dienstag, den 17. Febr., Morgens 10 Uhr, findet in öffentlicher Sitzung der Strafkammer des königl. Stadigerichts, großer Kornmarkt 12, die Hauptverhandlung der Anklage gegen Carl Frohm, Feind. Prinz, den Redakteur der Göttinger Zeitung und August Braun statt. Angeklagt sind auch die Neue die Parteigenossen Jakob Schmidt und Jakob Niehl hieselbst. Der Erstere wegen Schwächung von Staatsanstellungen, der Letztere wegen Majestätsbeleidigung, hochverrätherischer Aufseanngen zc.

Derselbe bei Rittersdorf, 13. Febr. (Agitation und Unterdrückung.) Sonntag, den 8. Januar, hatten wir eine, trotz des schlechten Wetters zahlreich besuchte Versammlung, in welcher Unterzeichner referirte. Wiederum erklärten viele Bergarbeiter, daß sie sich unserer Partei anschließen würden. Die schlechten Verhältnisse öftern auch hier dem Arbeiterstande die Augen und die vielen Mißregierungen agitieren am besten für uns. Beachtenswert ist die Art, wie hier der Lohn herabgedrückt wurde. Die etwas stolze Frau des Oberleiters wollte zum Reinen ein paar Frauen der Bergleute haben; diese erklärten aber, sie hätten für sich genug zu thun und könnten nicht kommen. Da hieß es nun, die Männer verdienen zu viel, und es müßten Lohnabhängige gemacht werden. Durch solches Vorgehen werden aber die Frauen auch für unser Prinzip gewonnen, da wir ganz entschieden dafür eintreten, daß sie nicht außer dem Hause arbeiten, sondern in der Familie bleiben, der Mann dagegen so viel verdienen soll, daß er seine Familie erhalten kann. Mit social-demokr. Gruß W. Sterling.

Cöthen, 10. Februar. Parteigenossen in Anhalt! Es wird jetzt von Neuem an die Arbeit gegangen. Wir haben zwar schon einen großen Sieg errungen; während vor drei Jahren das Proletariat noch in tiefem Schlummer lag, gab es jetzt den deutlichen Beweis, daß es erwacht ist. Nahezu 8000 Stimmen wurden für die Demokratie abgegeben. Mit neuem Mut, mit größerer Energie wollen wir unser gutes Recht, das Recht aller Menschen, zur Geltung bringen. Von Neuem müssen große Volksversammlungen abgehalten werden,

und Jeder, der einen Freund hat, muß denselben mitleiden. Hauptächlich diesen Diebstahl nicht vergessen werden, welche sich durch Theilnahmlosigkeit anzuschließen wüßten. Also feilsch an's Werk, damit der Baum, den wir gepflanzt haben, nicht mit halber Reife verdoert. Daher bitte ich die Herren Bevollmächtigten untenstehender Orte, Sorge tragen zu wollen für richtige Anmeldung und Bekanntmachung der Versammlungen. Contreordre bitte mir sofort zukommen zu lassen. Versammlungen finden statt: den 15. Febr. in Rieburg und Altenburg, den 16. Harzgerode, den 17. Hoyun, den 18. Gerrode oder Rieder, den 19. Froffe, den 20. Sandersleben, den 21. Aschleben, den 22. Gröbzig und Ederitz, den 23. Groß-Paßleben, den 24. Cöthen, den 25. Cöthwig, den 26. Roslan, den 27. Zerbst, den 28. Dessau; den 1. März Drankenburg und Zerbst, den 2. Calbe a. S. Von denjenigen Ortschaften, wo Versammlungen gewünscht werden, muß ich bis zum 25. Februar Kenntniß haben. Mit Gruß Ramigau.

Finstervalde, 8. Febr. (Frankenversammlung.) Am 30. Jan. hatte der Unterzeichner, folge der Aufforderung mehrerer Frauen eine Arbeiter-Frauen- und Mädchen-Versammlung einberufen. Schon einige Tage zuvor hatte eine solche stattfinden sollen, wurde aber vom Bürgermeister unterlagert, mit dem Bemerkten, daß dieselbe nicht angemeldet sei. Ich legte der sehr zahlreichen Versammlung dar, wie notwendig es sei, daß auch die Arbeiter-Frauen und Mädchen sich einer Vereinigung anschließen, und verlas dann einen Brief von Frau Sägemann aus Berlin, so wie das Statut des dortigen Arbeiter-Frauen- und Mädchen-Berlins. Sodann sprach Maria Rindorf über die Bedeutung Seitens der Fabrikanten in den Fabriken gegen die Arbeiter-Frauen und Mädchen, wobei sie betonte, wie notwendig dem gegenüber eine Vereinigung sei. Es sprachen noch Frau Kühn, Wilhelm Götter und Steiner, welche alle Beifall ernteten. Zum Schluß fanden viele Einzelgespräche statt, so daß wir wünschen, es wäre in jedem Orte der Geist der Frauen und Mädchen ein solcher, wie hier. Mit social-demokratischem Gruß Gust. Penschel.

Wandlitz, 8. Febr. (Abrechnung) des Localcomit'es der Arbeiterpartei für Wandlitz und einen Theil des Landgebietes. Einnahme: Ueberfluß der Tellerfassungen in Volksversammlungen vom 5. Juli 1873 bis 26. Jan. 1874 225 Mark 9 Schill. 1 1/2 Pf. Reinertrag des Arbeiterfestes am 6. Oktober 1873 52. 6. —. Von den Mitgl. d. Zimmererbundes v. 20. Sept. 1873 bis 8. Jan. 1874 durch die Herren Harber, Schröder u. Laffrenz 104. 1. —. Von den Mitgl. des Maurervereins vom 20. Sept. 1873 bis 8. Jan. 1874 durch die Herren Stockhanse, Schrader und Harber 105. 1. —. Durch Frau A. Diers 9. 11. —. Von den Tischlern durch die Herren Jastrow u. Hampe 29. 8. —. Aus 15 Kassen durch die Herren Ross u. Bergmann 32. 14. 2. Von Ugarrenorb. durch Frau Laffrenz 50. —. Von dem Verein der Arbeitelente, Mitgliedschaft des Verbandes, vom 1. bis 20. Dez. 1873 durch die Herren Laffrenz und Bruwe 10. 14. 6. Von Frau W. Knorr 2. 8. —. Durch Frau G. Lindemann 4. 12. —. Durch Frau Laffrenz 1. 2. —. Durch Frau von Elm 1. 6. —. Durch Frau C. Behrens 1. 1. 1. Durch Frau Köfien 1. —. Durch Frau Witten 2. 8. —. Durch Frau Reimers —. 12. —. Durch Frau Witten 1. —. Durch Frau Bergmann —. 8. —. Durch Frau Harber von Wahren u. Zimmerer 5. 10. —. Durch Frau Müllers von Tischlern 3. 6. —. Durch Frau Schrader von Mitgl. d. Maurervereins 51. 14. —. Reinertrag von 12 Dyd. Kalendern 6. 6. —. Summa 703. 14. 1 1/2. Ausgabe: Für Delegation nach Altona 25. —. Für Agitation auf dem Landgebiete 63. 14. —. Für Verbreitung der Flugblätter auf dem Landgebiete 90. 8. —. Für Verbreitung der Stimmzettel auf dem Landgebiete 69. 8. —. Diäten und Reisepfenn 150. 5. —. Für Drucksachen, Bücher, Papier und Porto 89. 13. —. Für Inserate 29. —. Für Ankleben und Austragen der Plakate, Gehalt des Vorstehenden und Beschließenden 77. 15 1/2. —. Summa 595. 13 1/2. —. Revidirt und ist richtig besunden ist die Abrechnung von den Herren J. H. Knies, C. Trautmann und F. Köhn. 3. Laffrenz. 3. Rehder, Kassier.

### Verbands-Theil.

Berlin, 12. Februar. (Bericht.) Mittwoch, den 11. ds., sah Unterzeichner auf der Anklagebank wegen Beleidigung eines Polizeibeamten in Frankfurt a. D. Der Vorgang war folgender: Am 19. November v. J. hielt ich in Frankfurt a. D. eine Schuhmacherversammlung ab und ermahnte, gegen Ende meines Referats, die Anwesenden, sich bei der Reichstagswahl thätigst zu betheiligen, und nur für den Kandidaten Karl Finn aus Berlin die Stimme abzugeben, wobei ich auf die Thätigkeit des Reichstages mit einigen Worten einging. Plötzlich unterbrach mich der Polizeispelator, berichtigte sich aber, als ich auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen sein Vorgehen zurückwies; noch eine Zusatzweisung folgte, als er in derselben Weise mich wiederum unterbrach. Als ich nun in Berlin in einer Versammlung den Vorgang schilderte und meine Folgerungen davon küßte, wurde das dem Frankfurter Polizeispelator rapportirt und derselbe verklagte mich. Der Staatsanwalt Tessenow beantragte vier Wochen Gefängnis, der Gerichtshof verurtheilte mich zu drei Wochen und Erziehung der Kosten. Mit social-demokratischem Gruß H. Szimark.

Berlin, 13. Febr. (Allg. Schuhmacher-Verein.) Die Wahlen sind nunmehr vorüber, und die durch dieselbe hervorgerufenen Unregelmäßigkeiten in unserem Vereinsleben wohl zu entschuldigen; jetzt ist es unsere Aufgabe, nicht zu rasten. Mit neuem Eifer müssen wir das Versäumte nachholen. — Von der Uebersetzung ausgehend, daß wir nur durch die weite Verbreitung unseres Vereins den gewünschten Erfolg erlangen können, müssen wir mit aller Kraft dahin wirken, eine rege Agitation in's Leben zu rufen; dieses ist aber nur möglich, wenn uns die Mitglieder treu zur Seite stehen. Namentlich ersuche ich dieselben, ihre Pflichten der Kasse gegenüber mit mehr Bewusstheit zu erfüllen, als es bis dato der Fall gewesen; nur bei regelmäßigem Eingang der Beiträge werden wir in der Lage sein, die Agitation planmäßig ordnen zu können. — Sollte an einigen Orten eine Agitation zur Gründung von Mitgliedschaften gewünscht werden, so ersuche ich die Kollegen, sich an mich zu wenden; ich werde gern bereit sein, wenn irgend möglich, derartigen Gesuchen entgegen zu kommen und das Weitere zu veranlassen. Auch die Bevollmächtigten größerer Mitgliedschaften mögen es sich zur Aufgabe machen, die Agitation in der Um-

gend zu betreiben. Es bleibt uns noch viel zu thun. Darum vorwärts für unsere gerechte Sache! Thue seine Schuldigkeit; der Erfolg wird nicht ausbleiben. social-demokratischem Gruß H. Peter, Berlin, Kochstr. 11, Hof, 3. Etz

### Der Krieg.

Sacvit toto Mars impit Vlt

Was seh' ich? Kinder-, Weiberschaaren, Entsetzt, gleich Todten in der Gruft, Durcheinren mit zerrauten Haaren Den Ort, wo sie einst glücklich waren; Ihr Angestohene durchkruht die Luft. Die Klamm', erhellend das Gewimmel Der Schlachtbahn, wiebelt hoch gen Himmel; Trompeten schmettern durch die Stadt; Des Feindes Arm ist Nordens satt.

O, Heldenthat! Der Krieger spiegt Den Säugling an der Mutter Brust, Der hold mit Lächeln ihn begrüßt; Er schuß die Stadt zur todten Wüste; Er mordete den Greis zur Luft. Drum schuldigen jetzt auch Lorbeerkränze Sein stolzes Haupt, und Freundentänze Beginnt sein Haß, wo Blut noch raucht, Wo noch des Todes Dorn haucht.

Des Kranken schonte nicht, des Armen Nicht wilde Jagder. Schredlich galt Das Recht des Stärkeren: Gewalt. Den Sieger reizt nicht zum Erbarmen Des Jammers rührendste Gestalt. Rag wünscheln mit beherrschter Wange Das Elend, abgezehrt, um Brod! Er jubelt hoch beim Becherklinge; Was kümmert ihn des Feindes Noth!

„Wo sind' ich ihn? Gebt mir ihn wieder!“ Ruf laut ein Mädchen. O Geschick! Auf einen Leichnam fällt ihr Wut — Er ist's! Sie stürzt auf ihn darnieder, Sie fordert ihn von Gott zurück. „Ich folge Dir, Geliebter!“ wimmert Sie lei'. Ihr Herz, an Hoffnung leer, Erlegt im Kampfe; dämmernd flimmert Ihr Aug'; ihr Busen klopfet nicht mehr.

Ich sehe Praga's Thürme brennen Und Magdeburg und Dsawow! So lange Menschen Gott noch kennen, Wird Euch die Welt mit Abscheu nennen, Potentia, Tilly, Suwarow! Euch deut' ich, und erblicke — Trümmer, Und höre Sterbender Schwimmen, Und stühe, stühe Lohu, als Radm, Des Herzens fülles Heiligthum.

Dort wälzet mit Gewitterausen Ein Dorr sich vorwärts, ohne Zahl; Und dort noch eins. Flußstrome drausen So Meeresswollen. Angst und Grausen Erfüllt ringsum Gebirg' und Thal. Hal' jetzt, jetzt stoßen sie zusammen! Dampf rollt der Donner! Wüthe stammeln, Laut schallt der Führer Machtgebot; Durch alle Reihen fliegt der Tod.

Noch seh' ich Schwert und Lanze blinken, Nord' ahnet jede Seele, Nord! Gewissel tönet hier und dort. Mag Ros und Mann zu Boden sinken; Man stürmet über Leichen fort. Und das sind Menschen? das sind Brüder? O Genus der Menschlichkeit, Brich aus in Thränen! Es sind Brüder, Und Krieg ist Lösung uns'rer Zeit.

O selig, wir in süßen Feldern Euch, Liebe, Freundschaft und Natur, Sich anschleift auf verborg'ner Flur; Mit Dank gelebt, was ihm beschieden, Und leicht entdriekt der Fremde Spur! Ihn treibt, ihn quält nicht eitles Streben; Der Erde Schönstes ward ihm ja. Sein Herz veredelt ihm das Leben; Ihm ist die Gottheit freundlich nah'.

Dort lachten einst der Hülle Spuren; Hier dehnt' ein frohes Dorf sich aus. Doch Mars durchschreitet die reichen Fluren; Da schwanden schnell der Hülle Spuren, Und Alles sank in Schutt und Graus! Wo Liebe jüngst das Thal erfüllte; Wo Lämmer weideten, da brüllte Kanonendonner; da zerstückte Des Feindes Würgerhewert den Pflug.

O Sohn des Unglücks, armer Pflüger, Du reiste nicht die edle Saat! Sie ward zerstampft vom rohen Krieger; Er raubte Dir, — er war ja Sieger — Was nicht sein Fuß, sein Ross zertrat. Er schändete Dein Weib; verbrannte Die Hütte, die a's Gast ihn kannte; Er trieb mit Deinem Jammer Spott; Er nahm den Glanzen Dir an — Gott.

So, nimmerstattes Ungeheuer, Gebrandmarkt mit dem Keleg; Gleich suchbar bei Verlust und Sieg; Berzähren, wie das schnelle Feuer Des Japetiden; nie entliege Des Habes grauenvollem Schlunde Ein Unhold, fürchterlich wie du. Du schloppst dem Styr, im Branderbunde Mit Pluto, täglich Manen zu.

Durch dich entdillerte, verheerte Mit seiner Räuberlegion Die halbe Welt Philippos' Sohn. Durch Duhretel mit Dir entehrte Der Corse den geraubten Thron.

Du, du behängst mit Sieren und Orden  
 Ost Fenster ohne Mitgefühl,  
 Die Tausende von Menschen worden,  
 Als wäre Norden nur ein Spiel.

Dein Schild beschirmt Mörder, Diebe;  
 Du spottest der Gerechtigkeit;  
 Durch dich erstiebt die Menschensliebe;  
 Das Mitgefühl, der Freundschaft Triebe  
 Verwandelt du in Haß und Reid.  
 Wo du mit Schwert und Feuer willst  
 Und Frevel häuflst und Frevel brütest,  
 Da wendet Amor sein Gesicht;  
 Da lobert Hyems Fackel nicht.

Dich flucht die Muse, die Vertraute  
 Der Menschlichkeit, der holden Ruh'.  
 Vor dir verstimmt Apollons Laute;  
 Altäre, so die Kunst ihm baute,  
 Verhöhnst, entweihst, zerstückst du.  
 Dein Hauch besiedelt der Wahrheit Spiegel;  
 Du lähmst die kühnen Adlersflügel;  
 Du schwächst des Wirtens rege Kraft  
 Dem Genius der Wissenschaft!

Die sucht der flehgebengte Vater,  
 Die Mutter dir, die trostlos weint.  
 Du scheldest, was Natur vereint;  
 Du raubst der Armuth den Verather,  
 Du reißest grausam Freund von Freund.  
 Wie rührend schallt am Sarkophage  
 Des Edeln, den sein Herz erlor,  
 Und den Dein Grimm erschlug, die Klage  
 Des Peliden in mein Ohr!

Durchbohret vom Pfeil des Mißgeschicks,  
 Gestirbt ihrer Tage Schluß —  
 Du Mutter des Curyalus —  
 Dich, dich, den Mörder ihres Glückes,  
 Verklagt ihr Schmerz, ihr Tränenfluß!  
 Du schwingst die blutgetränkte Fahne;  
 Und Lebenslust und Freude flieht.  
 O Schande dem verückten Wahne,  
 Daß Höl und Segen dir entblüht!

Wer zählt sie, die Millionen,  
 Die deine Blutgier schon gefüllt?  
 Dein Ocepter herrscht in allen Zonen;  
 Du kahlst Königen die Kronen,  
 Pandit, und mordest für Geld!  
 Dich rühret nicht der Unschuld Bitten;  
 Du brachst in des Feindes Hütten,  
 Ein wilder Tiger, rasend ein  
 Und schürtest Menschenblut wie Wein.

Einmal wie, unschuldig in fernem Tagen  
 Das Menschenal ein festes Band,  
 Der Kreis dem launten Caeli klagen:  
 „Einst sah man Widder sich erschlagen  
 Mit blinder Wuth um ein Stück Land.  
 O dann, dann stüht der Mensch, vom Feuer  
 Der Lieb' erwärmt, sich größer, freier!  
 Dann kehrt des gold'nen Alters Glück  
 Den besse'n Strahlchen zueid!“

Gedicht 1799. Einer Sammlung von Gedichten des  
 irers Johann Dietrich Christian Lauenstein zu Holtorf  
 bei Nienburg entnommen.)

**Bermischtes.**

(Liberale Kinderzeit.) Aus Weissenburg vom  
 Februar wird geschrieben: „Hier war die Freude über die  
 Wahl des Bezirksgerichtsraths Herz in Berlin so groß, daß  
 die Befragung des Wahlergebnisses Freunde und Feinde auf  
 den Bergen angezündet und Böller losgeschossen  
 wurden.“

(Bismarck-Anekdote.) Disraeli, der bekannte eng-  
 lische Staatsmann, erzählt in einer Rede über eine  
 Anekdote Bismarck's folgendes: „Vor Jahren hatte ich  
 interessantes Gespräch mit Bismarck. Er stand damals  
 Beglänze seiner Laufbahn, durch die Europa erstaunt ist,  
 es war damals keine Aussicht für ihn, Premierminister  
 Preußen zu werden. Er sprach mit großer Entschiedenheit  
 die Zukunft und bemerkte unter Anderem: Was ich  
 besonders thun möchte, wäre die Befreiung meines  
 Landes von den Professoren!“ — Wenn die Anekdote  
 Wahrheit beweist, bezeugt sie nur, daß Bismarck da-  
 als eine gute Aussicht hatte; daß es aber jetzt abwech-  
 seln die liberalen Professoren in's Schlepptau nimmt, aber  
 in allen socialen Fragen sich von diesen zu Ungunsten  
 Arbeit in's Schlepptau nehmen läßt.

**Prekisten.**

A. Werner in Carlsruhe. Wir können nach dem Be-  
 weise der Generalversammlung so gemüthliche Verse, wie  
 Ihrigen waren, nicht aufnehmen und haben keine Zeit  
 zu ändern zu machen. Ihr Unwillen ist ungerechtfertigt.

**Annoncen.**

**Für Berlins.**

**Deutscher Zimmererbund.**  
 In der nächsten Woche finden  
 Bezirksversammlungen

Mittwoch, den 18. Februar, Abends 8 Uhr,  
 Lothringersstraße 12 (früher Wollandstraße).  
 Donnerstag, den 19. Februar, Abends 8 Uhr,  
 Restaurant „Alcazar“, Dreßdenerstr. 72/73.  
 Sonnabend, den 21. Febr., Abends 8 Uhr,  
 Köpnickstr. 172.

In allen Versammlungen social-politische Vorträge und  
 sträge über die speziellen Interessen der Zimmerleute, so-  
 Verschiedenes und Fragelasten.  
 Bei solcher Einrichtung der Versammlungen ist das Nicht-  
 gehen durchaus nicht zu entschuldigen. A. Kapell.

**Für Hamburg.**

**Zur Beachtung für Korbmacher!**  
 Das Arbeitsnachweisungs-Bureau befindet sich 1. Jakob-  
 str. 19, bei Hrn. A. Hermann. C. Hermann.

**Für Berlin.**  
**Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.**  
**Versammlungen**

Sonnabend, den 14. Febr., Abends 8½ Uhr, im Grat-  
 weil'schen Bierlokal (oberer Saal), Kommandantenstraße  
 77-79. Vortrag des Herrn Winnen.

Sonnabend, den 14. Febr., Abends 8½ Uhr, im Lokale des  
 Herrn Lindemann, Rantaustraße 90. Vortrag des  
 Herrn S. Kenz.

Sonnabend, den 14. Febr., Abends 8½ Uhr, im Saale de.  
 Herrn Böhm (neben der Kaiser-Franz-Kaserne). Vortrag  
 des Herrn A. Kapell.

Sonntag, den 15. Febr., Morgens 11 Uhr, Badstr. 65/66  
 (Schubdamm), im Lokale des Herrn Hempel. Vortrag  
 des Herrn A. Kozu.

Montag, den 16. Febr., Abends 8½ Uhr, Kirchstr. 5 (Moabit).  
 Vortrag des Herrn S. Kenz.

Montag, den 16. Febr., Abends 8½ Uhr, Gartenstr. 18/14,  
 im Lokale des Herrn Bretschneider. Vortrag des Herrn  
 M. Schlesinger.

Verschiedenes und Fragelasten. Neue Mitglieder werden  
 aufgenommen. Auch werden Abonnements auf den „Neuen  
 Social-Demokrat“ entgegen genommen. S. Ecks.

\*) Der Fastnacht halber fällt die Versammlung Nüders-  
 dorferstr. 45 aus.

**Generalversammlung**  
**sämmtlicher Püger Berlins und der**  
**Umgegend**

Sonntag, den 15. Febr., Vormittags 10 Uhr,  
 in Hoppoldt's Lokal, Prinzenstr. 72.  
 Tagesordn.: Die gegenwärtige Arbeitslosigkeit der Ar-  
 beiter resp. Püger, deren Ursache und Abhilfe. Refer.: Herr  
 Grottkau.

**Berliner Püger-Club.**

Mitgliederversammlung  
 Mittwoch, den 18. Februar, Abends 8 Uhr,  
 im Lokale des Hrn. Carins, Prinzenstr. 72.  
 Tagesordn.: Vortrag. Abrechnung des Stiftungsfestes.  
 Verschiedenes und Fragelasten.

Sämmtliche Beamte des Club's werden wegen R. gelung  
 wichtiger Sachen ersucht,  
 Sonntag, den 15. Februar, Vormittags 8½ Uhr,  
 in Hoppoldt's Lokal, Prinzenstr. 72,  
 zu erscheinen. A. Siebert.

**Für Berlin.**

**Berein der Stuhlarbeiter-Gesellen.**

**Berammlung**  
 Montag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr,  
 im Café Ringert, Mariahilfstr. 28a. (Bereinslokal).  
 Tagesordn.: 1) Vortrag des Herrn Kenz. — 2) Die  
 Wahl eines zweiten Kassiers. — 3) Verschiedenes. —  
 4) Fragelasten.  
 Jeder Stuhlarbeiter hat Zutritt. Der Vorstand.

**Für Berlin.**

**Allgemeiner Schuhmacher-Verein.**

Öeffentliche Versammlung  
 Montag, den 16. Februar, Abends präzis 8 Uhr,  
 in dem Gratweil'schen Lokale Kommandantenstr. 77-79  
 (oberer Saal).  
 Tagesordn.: 1) Die Bewegung der Schuhmacher im All-  
 gemeinen. Referent: Herr Fr. Schulz. 2) Die Verurtheilung  
 des Bevollmächtigten. Verschiedenes. Fragelasten.  
 C. S. Szimath, Bevollm.  
 NB. Den Kollegen zur Nachricht, daß ich den 11. ds.  
 zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt bin, weil ich den Polizei-  
 beamten zu Frankfurt a. D. beleidigt haben soll. D. D.

**Wiener Maskenball,**

arrangirt vom Allgemeinen Schuhmacher-Verein,  
 Montag, den 23. Februar, Abends 8 Uhr,  
 in Engelherdt's Salon, Lindenstr. 54.  
 Entrée: Herren 5 Sgr., Damen 2½ Sgr., an der Kasse  
 Herren 7½ Sgr.  
 Billets sind in allen Versammlungen, bei Herrn Neber-  
 mann, Trausestraße 44, partere, und bei Szimath,  
 Dranienburgerstr. 7, 4 Tr., zu haben.  
 Um 12 Uhr Festrede.  
 Der Reinertrag ist für einen wohltätigen Zweck bestimmt.  
 Parteigenossen sind willkommen.  
 Für das Organisationscomité: C. S. Szimath.

**Für Hamburg.**

**Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.**

Mitgliederversammlung  
 Dienstag, den 17. Februar, Abends 9 Uhr,  
 in Lütge's Salon, Valentinstamp 41.  
 Tagesordn.: 1) Ueber das Parteiorgan. — 2) Die Agi-  
 tation und der Ottenfener Antrag. — 3) Verschiedenes.  
 Die Mitglieder müssen alle erscheinen.  
 Der Bevollmächtigte.

**Für Hamburg.**

Hierdurch berufe ich die Festscomité-Mitglieder des Syl-  
 vester-Balles für  
 Montag, den 16. Febr., Abends 8½ Uhr,  
 zur Abrechnung  
 im Salon zum Roland, 1. Jakobstr. 19,  
 zusammen. C. E. Vater.

**Für Hamburg.**

**Allgemeiner deutscher Schiffszimmerer-Verein.**

Die Mitgliedschaften, die noch zu der zweiten Extraversam-  
 lung der Wilhelmshavener restiren, werden ersucht, den Rest so  
 bald wie möglich an den Kassirer einzusenden. Zugleich wird  
 ersucht, allen Zutug von Wilhelmshaven fernzuhalten.  
 B. Sohn, Kassirer.  
 NB. Ferner wird zur Anzeige gebracht, daß in Remel  
 und Rosdod neue Mitgliedschaften sich gebildet und sich dem  
 Allg. deutsch. Schiffszimmerer-Verein angeschlossen haben.  
 Mögen diese Zeilen für die noch nicht dem Allgem. deutsch.  
 Schiffszimmerer-Verein Angehörigen guten Erfolg hervor-  
 bringen, so daß sich dieselben so bald wie möglich anschließen.  
 Je größer der Verein, um so kräftiger wird er sein, um so  
 besseren Erfolg wird er erzielen.

**Für Hamburg.**  
**Große öffentliche**  
**Generalversammlung**

der Straßenbau-Arbeiter Hamburgs u. Umgebung  
 Mittwoch, den 18. Februar, Abends 6½ Uhr,  
 im Lokale des Herrn Dyl, Spitalerstr. 18.  
 Tagesordn.: 1) Das Recht der Arbeit. — 2) Wie orga-  
 nisieren wir uns zum Frühjahr?  
 Referent Herr Weigel.  
 Alle, ohne Ausnahme, müssen am Platze sein!  
 S. A.: Aug. Pflugradt.

**Für Hamburg.**

**Concert und Ball**

Sonnabend, den 21. Februar,  
 arrangirt von den Mitgliedern des  
**Allgemeinen Tischler- (Schreiner-) Vereins,**  
 in Lütge's Salon, Valentinstamp 41.  
 Entrée à Person 4 Schill., an der Kasse 6 Schill.  
 Karten sind zu haben in den bekannten Blatthandlungen und  
 bei dem Comité.  
 Alle Arbeiter Hamburgs sind hierzu eingeladen.  
 Das Comité.

**Für Hamburg.**

**Großer Ball**

des Verbandes der Klemptner und ver-  
 wandter Berufsgenossen  
 Sonnabend, den 21. Februar,  
 in Fehrmann's Lokal, Pferdemarkt 43.  
 Anfang 8 Uhr.  
 Hierzu ladet alle Kollegen, auch Nichtverbandemitglieder,  
 freundlich ein. Das Comité.

**Hamburg-Altona.**

**Wilhelms-Theater (St. Pauli).**

Donnerstag, den 26. Februar, zum einzigen Male:  
 Neu!  
**Eine Hamburger Reichstagswahl.**  
 Socials Zeitbild der Gegenwart in 4 Akten mit Gesang  
 vom Verfasser von:  
 Er kommt vom Reichstage.  
 Näheres die Anschlagzettel. Die Direction.

**Altona.**

**Parteiversammlung.**

Mittwoch, den 18. Febr., Ab. 8½ Uhr,  
 in Selusohn's Salon  
 Tagesordn.: Vortrag und Fragelasten.  
 Heinrich Radow.

**Für Altona.**

**Allgemeiner Tischler- (Schreiner-) Verein.**

Mitglieder-Versammlung  
 Dienstag, den 17. Februar, Abends 8½ Uhr,  
 bei Raas, Finkenstraße.  
 Tagesordn.: 1) Die Begründung des Lokalgesees. 2)  
 Verschiedenes.  
 Ich ersuche alle Mitglieder, zu erscheinen, damit die ein-  
 ständigen Beiträge eintreffen. S. Köhne, Bevollm.

**Für Altona.**

**Öeffentliche Schuhmacher-Versammlung**

Dienstag, den 17. Februar, Abends 8½ Uhr,  
 auf der Schuhmacherherberge, gr. Rosenstr. 6.  
 Tagesordn.: 1) Vortrag. 2) Die Lohnfrage. 3) Referat.

**Für Altona.**

**Versammlung des Fachvereins der Klemptner und**

**Gasfitter**  
 Montag, den 16. Febr., Abends 8½ Uhr.  
 Große Freiheit 53.  
 Erscheinen hier notwendig. Der Vorstand.

**Für Ottenfen.**

**Parteiversammlung**

Dienstag, den 17. Febr., Abends 8½ Uhr,  
 in Carlstraße.  
 Tagesordn.: Vortrag, Fragelasten u. s. w.  
 F. Heerhold.

**Für Oldesloe.**

**Parteiversammlung**

Montag, den 16. Febr., Abends 6½ Uhr,  
 beim Gastwirth Rau, Königsstr.  
 Tagesordnung: Die Allg. deutsch. Arb. Verein u. d. der  
 Allg. deutsche Arbeiter-Unterstützungs-Verein.  
 J. Schwefelinger.

**Für Bremen.**

**Großer Fastnachts-Ball,**

bestehend in Concert und Ball,  
 unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Lassalla“,  
 arrangirt von den Mitgliedern des Allgem. deutschen  
 Arbeiter-Vereins,  
 Montag, den 16. Febr., in den großen Räumen der Tonhalle.  
 Anfang 5 Uhr. Karten à 60 Pf. sind zu haben bei den  
 Herren Dunder, Söhrst, 27, Giesch, Karststr. 11, Mühl-  
 lenpach, Herlesicht 16, Jordan, Neuerweg 3, Becker,  
 Gartenstr. 22, Arzte, Walsballe, Bünte, v. d. Steinthor,  
 Schmitz, v. d. Strimhor, Westel (Schweizer-Halle), Heß,  
 Kreuzstr. 55, Kreienbrock, Grubstr. 6, Mente, Neuen-  
 straße 10. Kartenpreis 1 Mark.  
 Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlich ein  
 Das Comité.

**Für Bremen.**

**„Liberté“**

Sonntag, den 23. Februar,  
**Partie**  
 in den oberen Räumen der „Tonhalle“ (Concert-Saal).  
 Anfang 5 Uhr.  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein. Die Direction.

### Für Hannover.

#### Arbeiter-Frauen- und Mädchen-Verein.

Wesentliche Mitgliederversammlung  
Mittwoch, den 18. Febr., Abends 8 Uhr,  
im Lokale von Matthes, Neust. 45.

Tagesordn.: Die Beteiligung der Frauen an den ge-  
sellschaftlichen Ereignissen und die sich daran knüpfende Existenz-  
rechtigung der Frauenvereine. Referent: Herr Glöbe.  
Um recht zahlreiche Beteiligung bitte!

Lina Meyer, Vorsitzende.

### Für Hannover und Linden.

Den Mitgliedern der Zeitungskommission zur Nachricht, daß  
Sonabend, den 14. Febr., Abends 8 Uhr,  
im Lokale des Herrn Matthes, Neust. 45,  
eine Sitzung stattfindet, in welcher alle erscheinen müssen.

Jetzt, Parteigenossen, sind die Wahlen vorüber und wir  
müssen jetzt wieder mit neuem Muthe und fester Kraft an's  
Werk gehen; das Abonnement auf den „Neuen Social-Demo-  
kraten“ ist bis auf über 700 gestiegen; verdoppeln wir unsere  
Thätigkeit und der Lohn wird bei der nächsten Reichstags-  
wahl nicht ausbleiben. Thue jeder Einzelne seine volle Pflicht,  
und der Sieg ist unser.

Für die Zeitungskommission: Der Vorsitzende.

### Für Eilberfeld.

#### Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Dienstag, den 17. Febr., Abends 7 Uhr,  
im Lokale des Herrn Aug. Hunscheidt, Friedr. Hofstraße,

### Musikalische Abendunterhaltung

zur Begrüßung unseres Freundes Harm.

Nachher:

#### Seiteres Kränzchen,

wozu alle Mitglieder und Parteigenossen mit ihren Familien  
ladet Das Comité.

### Für Bielefeld.

#### Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Geschlossene Mitgliederversammlung  
Sonabend, den 14. Februar, Abends 8½ Uhr,  
bei Kahl, Heperweg 43.

Da in dieser Versammlung die Lokalfrage behandelt wer-  
den soll, so muß Jeder auf dem Platze sein.

Der Bevollmächtigte.

Die Abrechnungen der Beitragssammler sowohl, wie die  
des Wahlaffixes müssen fertig gestellt sein. D. D.

### Für Dönabrick.

#### Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Mitglieder-Versammlung  
Dienstag, den 17. Februar, Abends 8½ Uhr,  
im Kuhlmann'schen Saale, Alte Münze 21.

Tagesordn.: 1) Die Agitation des Allg. deutsch. Arb.-  
Vereins. 2) Verschiedenes.

Alle Mitglieder müssen erscheinen. Franz Klute.  
NB. Neue Mitglieder werden angenommen.

### Für Frankfurt a. M.

Die Bevollmächtigten des Allg. deutsch. Arb.-  
Vereins in den Wahlkreisen Frankfurt, Hanau und  
Offenbach-Dieburg werden hiermit eingeladen, in  
einer

### Conferenz

Sonntag, den 15. Februar, Morgens 11 Uhr, im  
Vereinslokale, Zeil 47 in Frankfurt a. M.,  
zu erscheinen.

Möge Keiner fehlen, da es die Besprechung und  
Regelung sehr wichtiger Angelegenheiten gilt.

#### Die Vorstandsmitglieder:

Jacob Schmidt zu Frankfurt a. M.

Matthes Dabach zu Hanau.

### Für Frankfurt a. M.

#### Allgemeiner deutscher Arbeiter-Verein.

Wesentliche Versammlung  
Montag, den 16. Februar, Abends 8½ Uhr,  
im Vereinslokale, Zeil 47.

Tagesordn.: Vortrag von A. Frohne über: Das Beam-  
tenproletariat. Der Bevollm. G. Prinz.

### Für Frankfurt a. M.

#### Allgemeiner Tischler- (Schreiner-) Verein.

Wesentliche Mitgliederversammlung  
Dienstag, den 17. Februar, Abends 8½ Uhr,  
im Vereinslokale, Zeil 47 und Holzgraben 20.

Tagesordn.: Vortrag von A. Frohne über Stilles.  
In zahlreichem Erscheinen ladet ein G. Meyer.

### Für Breslau.

#### Geselliges Beisammensein

im Vereinslokale.

Sonabend, den 21. Februar,

### Großer Volks Carneval

Im Schützenverderfaß,  
arrangiert von dem Karneval's Club Pampellana. Anfang Abends  
6 Uhr. Die Parteigenossen werden ersucht, für die weiteste  
Verbreitung dieser Anzeige Sorge zu tragen. Diejenigen,  
welche sich an dem Festzuge betheiligen wollen, müssen dies  
bis Montag Abend angemeldet und ihren Beitrag bezahlt  
haben.

Für Garderobe wird Sorge getragen. Eintritt à Person  
15 Sgr. Das Comité.

NB. Sämmtliche Karren kommen Montag Abend 8 Uhr  
nochmals im Vereinslokale zusammen, um Alles zu ordnen.  
Das Comité.

### Für Brandenburg a. d. S.

#### Arbeiter-Frauen- und Mädchenverein

Geschlossene Versammlung  
Mittwoch, den 18. Februar, Abends 8½ Uhr,  
im Lokale des Herrn Kerney.

Tagesordn.: Vorstandswahl.  
Es ist Pflicht eines Jeden, am Platze zu sein.  
Der Vorstand.

### Für Berlin.

#### Meinen alten Kunden, sowie allen Parteigenossen die er- gebene Anzeige, daß ich jetzt wieder hier, Baldemarstr. 38, 1 Trepp, wohne, wo ich gerherten Anträgen entgegenstehe.

Albert Schütt, Uhrmacher.

### Für Dresden.

#### Töpfergewerkschaft.

Seit dem 22. Dezember haben wir unsern unentgeltlichen  
Arbeitsnachweis und Herberge eröffnet; dieselbe befindet sich  
Große Bräderstr. 12, bei dem Restaurateur Frn. S. Schrö-  
der. Gleichzeitig werden dort die Meldeunterstützungen aus-  
bezahlt. Für die Mitgliedschaft Meissen befindet sich der  
Arbeitsnachweis Leipzigstr. 151, bei dem Restaurateur Frn.  
S. Rau. D. S.

Den Parteigenossen Hamburgs und der Umgegend empfehle  
ich eine große Auswahl von Hüten, Mägen und Pelz-  
waren, wie ich auch Reparaturen solcher Artikel über-  
nehme. Für gute Arbeit und billige Preise garantiert  
G. Planthaber, Hamburg,  
erste Brandstraße Nr. 6; vom Fischmarkt zweiter  
Hutladen.

### Englischleder-Anzüge.

Anerkannt beste Qualität,  
versenden gegen Nachnahme (selbstverständlich postfrei):  
1 Jaquet 5 Thlr. 20 Sgr., weiß 5 Thlr. 10 Sgr.;  
1 Hose 3 Thlr. 8 Sgr., do. 3 Thlr. 5 Sgr.;  
1 Weste 1 Thlr. 10 Sgr., do. 1 Thlr. 10 Sgr.;  
Echte Isländer Unterjaden:  
Mittel-Größe . . . 1 Thlr. 18 Sgr.;  
Größte Sorte . . . 1 Thlr. 27 Sgr.;

Henry Isaacs & Co.  
Im alten englischen Laden, Altona.

### Beachtenswerth für Parteigenossen!

Sechslaf von 5½ Sgr. an, Domingo von 5½ Sgr. an,  
St. Felix Brasil von 5½ Sgr. an bei S. Friedhelm,  
Hamburg, Neuensteinweg 37.

### Für Frankfurt a. M.

Allen Parteigenossen empfehle ich mein Lager von gut  
abgelagerten Cigarenn und Tabaken, so wie Regen- und  
Sonnenschirmen und Spazierstöcken. Schirme werden billig  
repariert und überzogen.  
A. Stillgebauer, Schüringasse 9,  
gegenüber der Geldanleihergasse.

### Goldene und silberne Anker, Uhrläder, Herren- und Da- menuhren, mit und ohne Passalle, Pariser Stuhuhren, Regu- lature, Schwarzwalder Wanduhren in verschiedenen Mustern, goldent, silberne, Palm-, Hals- und Wefenketten, goldene und Talmischlüssel, Redallons, Stiegel- und Trauringe, Garni- turen: Brosches und Ohrringe, empfehle ich bestens. Wanduhren mit dem Bildnisse Passalle's werden mit Theilzahlungen, aber nur an Mitglieder des Allg. deutschen Arbeiter-Vereins, verabsolgt. Reparaturen gewissenhaft. Den Berechnen Passalle's empfehle ich Denkmünzen à Duz. 1 Thlr. 6 Sgr. und à Stück 4 Sgr. E. Thierstein, Uhrmacher, Berlin, Gröner Weg 46. Mitglied des Allg. deutschen Arb.-Vereins.

### Die höhere Fachschule der Stadt Einbeck

für **Maschinen- u. Mühlen-  
techniker**

beginnt den Sommerkurs am 14. April. Zweck der  
Anstalt ist, thätige Maschineningenieure und Werkmeister  
auszubilden, so wie militärpflichtige Studierende zum ein-  
jährigen Freiwilligendienst vorzubereiten. Prospekte gra-  
tis und franco. Anfragen und Meldung nimmt entgegen  
Der Direktor  
(H. 0745.) Dr. Kirchner.

### Zur Beachtung!

Allen Freunden und Parteigenossen empfehle ich meine  
schönliche Wasch- und Flederreinigung-Anstalt für Herren-  
und Damen-Garderobe, Schawls, Lächer, Teppiche u. s. w.  
Berlin.  
F. Wortjastel, Rüdigerstr. 2.

### Porz's Salon,

Rüderborsersstraße 46, am Ostbahnhof.  
Den Herren Parteigenossen zur Kenntniss:  
Jeden Sonntag findet  
**Grand Bal paré**  
und jeden Montag und Donnerstag  
**Theater-Vorstellung, nachher Kränzchen**  
statt.

Meine gut eingerichteten Salons sind noch an gewissen  
Tagen in der Woche zu Ballen und sonstigen Festlichkeiten  
unentgeltlich zu vergeben. E. Porz.

Kränzchen für Parteigenossen  
jeden Montag Abend Wollandstraße 12.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht D. Dwillat.

### Altona.

#### Heinson's Salon.

Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag  
**Große Tanzmusik.**

### Brod- und Fettwarehandlung

von **W. Heine**, Sternstraße 27, St. P.  
Echtes Hamburger Brod von Edelbrot, Altonaer  
und Feinbrod, sowie echte hannoversche Noottheime

### Für Frankfurt a. M.

Allen Freunden und Parteigenossen in Frankfurt  
Sachsenhausen und Umgegend zur gefälligen Kenntniss,  
daß ich  
Große Ritterstraße Nr. 2 in Sachsenhausen  
**ein Spezereigeschäft**  
eröffnet habe.  
Reelle Bedienung sichere ich zu.  
Frankfurt a. M., den 10. Februar 1874.  
Georg Zimmermann

### Für Ottenfen.

Allen Freunden und Parteigenossen die ergebene  
Anzeige, daß ich ein Lager von Herlingen, Gardinen, Auswä-  
scheln, sowie allen in dies Fach schlagenden Artikeln  
habe, und werde stets für gute Waare und reelle Be-  
dienung sorgen.  
M. G. E. Kahl.  
Bahnenfelderstraße Nr. 1.

Den Arbeitern Harburg zur Kenntniss, daß ich  
Cigarenn-Geschäft, Langestraße 23,  
eröffnet habe. Ich bitte um gefälligen Zuspruch.  
Harburg. Hermann La-  
me

Meinem lieben Manne Johann Staez zu seinem  
Wienfest am 14. Febr. die herzlichsten Glückwünsche  
Berlin. Deine Frau und G.

Die herzlichsten Glückwünsche dem Bevollmächtig-  
ten Allg. deutsch. Arb.-Vereins, Hermann Schwes-  
ter zu seinem gefälligen Geburtstage.  
Die Mitglieder des Allg. deutsch. Arb.-Vereins  
zu Sorau, N.-L.

Dem treuen Mitkämpfer für Menschenrecht und  
Gerechtigkeit, Ernst Thege, beste Glückwünsche zu seinem  
Geburtstage am 16. Febr. Möge er noch lange in un-  
serer Reihen stehen! Dies wünschen von Herzen Eggers u. Hoff-  
mann.

Herren Ernst Thege zu seinem Geburtstage am  
freundliche Gratulation von seiner Frau und  
Kindern.

Lebrecht Knopf  
gratulieren zu seinem Geburtstage am 14. Februar  
seiner Parteigenossen mit dem Wunsche, daß er  
Fähne des Allg. deutsch. Arb.-Vereins führen und  
als ein thätiger Mitkämpfer für Wahrheit und  
Recht behätigen möge. Mehrere Mitglieder zu  
H.

Dem guten Bruder und braven Parteigenossen  
Fritz Fischer, zu seinem Wienfest am 16. Febr.  
herzlichsten Glückwünsche.  
Er

Möge dieser Tag noch recht oft für uns  
damit Du noch recht viel thun kannst zum Wohle  
leidenden Mitmenschen.  
Dies wünschen von ganzem Herzen  
Deine Schwester und Fr. Stäger

Herrn E. Frohne in Frankfurt a. M. gratulieren  
träglich zum Geburtstag G. Post

Dem Parteigenossen Gustav Tietzel zu seinem  
Geburtstage am 16. Februar die besten Glückwünsche von  
Bruder und Schwester

Unserem Freunde und Parteigenossen Bernhart  
dann zu seinem Geburtstage am 15. Februar  
Glückwünsche. W. R.

Herliche Gratulation unserer lieben Freundin  
Reinsfeld zu ihrem Geburtstage nebst Verlobung  
rem lieben Freund F. Wänge am 14. Februar,  
G. H. Pflüger und Frau, G.

Dem Herrn Boucke, sowie dem gebrühten  
für das mir gebrachte Ständchen zu meinem  
Geburtstage meinen herzlichsten Dank. E. Wüstner

Unserem Freunde und Parteigenossen E. Kraus  
seinem 26. Wienfest am 15. Februar die besten  
Glückwünsche.

Wand'le den betretenen Weg weiter,  
Er ist voll Dornen, aber führt zum Ziel.  
Deine Freunde J. D.

Meinem lieben Mann und unserm lieben Vater  
49. Geburtstage am 16. Februar die herzlichsten  
Wünsche. I. Thege

Unserem Präsidenten des Gesangsvereins  
Christian Bauer zu seinem Geburtstage am  
bruar die besten Glückwünsche.

Bleib' Du uns stets im Kampfe treu,  
Wenn auch Gefahren uns umringen;  
Denn Müß' und Arbeit wird vereint,  
Den heiß ersehnten Tag uns bringen.  
Dies wünschen sämmtliche Mitglieder  
Offenbach, 13. Februar 1874.  
J. A.: Friedrich B.

Der Mannen L. M. Peitsch, welcher selbster  
glied war, wird ersucht, uns seine Adresse zukommen  
zu lassen. J. A.: A. Kupnow, Bevollmächtigter  
Hannover, Rischstr. 11.

Meinen Freunden und Parteigenossen, dem  
Eisenach in Berlin und dem Schuhmacher W.  
in Altona, zu ihrem 22. Geburtstage am 16. Febr.  
herzlichste Gratulation. Euer G.

Ein Parteigeosse findet ausländisches Logis  
Nr. 19, vorn 2 Treppen bei Reimer.

Eine zweifelhafte Etude ist zum 1. April  
Neue Hochstr. 12, part. links.

Um weiteren Fortschritten vorzubeugen, mache  
ich meine Adresse nicht Elbstraße, sondern  
2 Treppen, ist. Lisette Levin, Gebamme.

Druck von E. Theing's Wwe. (A. Colbacht)  
Verantwortlich für die Redaktion: E. Becke  
Verlag von B. Schönel in Berlin.